

## Statement

Um im internationalen Wettbewerb mithalten und neue Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft geben zu können, brauchen wir die Kreativität und das Können aller Menschen in unserem Land – unabhängig von Geschlecht, Alter und Herkunft. Wir wollen deshalb gerade auch Frauen für technische Berufe und Studiengänge begeistern. Die Ingenieurberufe bieten fachliche Vielseitigkeit – sowohl in Bezug auf die Aufgabenbereiche als auch im jeweiligen beruflichen Alltag –, darüber hinaus gute Beschäftigungsaussichten und attraktive Einkommens- und Aufstiegsmöglichkeiten. Auch Mädchen und junge Frauen finden hier interessante Perspektiven, denn EU-weit wird im technischen und naturwissenschaftlichen Bereich und bei den Ingenieurberufen in absehbarer Zeit mit einem erheblichen Fachkräftebedarf gerechnet. Mädchen und junge Frauen gehen heute genauso selbstverständlich mit Handy und Computer um und experimentieren auch in der Schule gerne. Sie erreichen in vielen Fällen bessere Leistungen in Schule und Studium – auch in mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern. Und sie bringen in den Umgang mit der Technik eine andere Sichtweise ein. All das sind gute Gründe, tradierte Rollenbilder zu überdenken.

In vielen Studiengängen und Berufsausbildungen im technischen Bereich wie auch in Unternehmen wurden erfolgreich Teams aufgebaut, in denen Frauen und Männer gemeinsam und gleichberechtigt ihre technischen Ideen umsetzen. Immer häufiger werden auch Ingenieurinnen mit Leitungsaufgaben betraut, in die sie Team- und Kommunikationsfähigkeiten und ihre sozialen sowie organisatorischen Kompetenzen erfolgreich einbringen.

Eine der grundlegenden Fragen, die Mädchen und junge Frauen in Zusammenhang mit ihrer Berufs- und Studienfachwahl beschäftigt und für die sich auch junge Männer zunehmend interessieren, ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Auch hier sind wir durch vielfältige Maßnahmen der Bundesregierung, die Ausweitung der Kindertagesbetreuung und die Konzepte, die Unternehmen entwickeln, ein gutes Stück voran gekommen. Dies beweist nicht zuletzt die Zertifizierung vieler Unternehmen und Institutionen mit dem Audit *familieundberuf*.

Die Bundesregierung wirbt auch in dieser Legislaturperiode dafür, Mädchen und junge Frauen für den MINT-Bereich zu gewinnen. Das Engagement des Bundes reicht vom „Girl's Day“ über das „Professorinnenprogramm“, den nationalen Pakt für Frauen in

MINT-Berufen bis hin zur finanziellen Unterstützung von empirischer Forschung durch das Förderprogramm „Frauen an die Spitze“.

Ich freue mich sehr, dass die Hochschule Furtwangen University (HFU) im Jahr 2002 den Frauenstudiengang WirtschaftsNetze (eBusiness) der Fakultät Wirtschaftsinformatik eingerichtet hat. Solche spezifisch ausgerichteten ingenieurwissenschaftlich-technischen Studiengänge sind ein wichtiger Baustein in der Hochschullandschaft und stützen nachhaltig die Bemühungen um die Förderung des weiblichen Nachwuchses im MINT-Bereich. Das richtungsweisende Engagement der HFU wird hoffentlich viele Nachahmer finden. Den Studentinnen wünsche ich viel Erfolg und eine wachsende Anzahl von Kommilitoninnen, den Absolventinnen einen guten Start in ein erfüllendes und interessantes Berufsleben.



Prof. Dr. Annette Schavan, MdB  
Bundesministerin für Bildung und Forschung